



Research Article / Araştırma Makalesi

Die gemeinsamen und unterschiedlichen Aspekte der Konzepte von Pragmatik und Diskurs im Sinne der Soziolinguistik

Common and different Aspects of Pragmatics and Discourse Concepts in Sociolinguistics

Fatma Öztürk Dağabakan¹

Memet Karaca²

<https://doi.org/10.38060/kare.1522980>

Artikelinformationen

Eingegangen: 26. Juli 2024

Akzeptiert: 9. Dezember 2024

Schlüsselwörter:

Diskurs
Pragmatik
Soziolinguistik,
kontrastive Linguistik

Article Info

Received: 26 July 2024

Accepted: 9 December 2024

Keywords:

Discourse
Pragmatics
Sociolinguistics
Comparative Linguistics

Quellenangabe: Dağabakan, Fatma Ö und Memet Karaca. "Die Gemeinsamen Und Unterschiedlichen Aspekte Der Konzepte Von Pragmatik Und Diskurs Im Sinne Der Soziolinguistik." *KARE* 18, (Dezember 2024): 47-57.

Abstrakt: In dieser Arbeit werden die gemeinsamen und unterschiedlichen Aspekte der Begriffe „Pragmatik“ und „Diskurs“ im Rahmen der Soziolinguistik untersucht. Die zentrale Fragestellung der Studie lautet, wie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Konzepten „Pragmatik“ und „Diskurs“ aus soziolinguistischer Perspektive herausgearbeitet werden können. Zu diesem Zweck wurden in der Studie verschiedene Methoden und Ansätze verwendet. Die Forschung ist in vier verschiedene Schritte gegliedert. Im ersten Schritt werden die Konzepte „Diskurs“, „Pragmatik“ und „Soziolinguistik“ aus verschiedenen Perspektiven vorgestellt. Diese Vorstellungen stammen aus Quellen, die von verschiedenen Linguisten bereitgestellt wurden. Die bereitgestellten Konzepte von Diskurs, Pragmatik und Soziolinguistik wurden im Bereich der Sprachwissenschaft behandelt. Im zweiten Schritt werden Informationen zur „Diskursanalyse“ und zur „hermeneutischen“ Herangehensweise präsentiert. Während dieser Präsentation wurden die beiden Konzepte im Rahmen der Sprachwissenschaft untersucht. Im dritten Schritt werden die gemeinsamen und unterschiedlichen Aspekte der Begriffe „Pragmatik“ und „Diskurs“ im soziolinguistischen Kontext hervorgehoben. In der Arbeit wird die Methode der Diskursanalyse verwendet. Anschließend werden die Ähnlichkeiten zwischen qualitativer Analyse und Diskursanalyse identifiziert. Während dieser Identifikation werden die gemeinsamen Aspekte dieser Methoden untersucht. Die Arbeit wird auch mit Hilfe der hermeneutischen Herangehensweise beleuchtet.

Abstract: This study investigates the common and differing aspects of the concepts of Pragmatics and Discourse within the framework of Sociolinguistics. The primary research question explores how the commonalities and differences between Pragmatics and Discourse can be addressed from a sociolinguistic perspective. To this end, various methodologies and approaches were applied throughout the study. The research was structured into four distinct stages. In the first stage, the concepts of Pragmatics, Discourse, and Sociolinguistics were defined from multiple perspectives, drawing on sources from different linguists. These definitions primarily engage with the concepts of Pragmatics, Discourse, and Sociolinguistics as they are considered within the broader field of linguistics. The second stage presents an exploration of Discourse Analysis and the Interpretive Approach, with both concepts analyzed from a linguistic perspective. The third stage emphasizes the common and divergent aspects of Pragmatics and Discourse within the sociolinguistic context. This study employed the Discourse Analysis method. Subsequently, a comparison between the Qualitative Research method and the Discourse Analysis method was conducted, focusing on their shared attributes. Additionally, the study was elucidated through the application of an interpretive approach.

¹ Prof. Dr., Atatürk Üniversitesi, Fakülte für Literaturwissenschaft, Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur, fatmajale@atauni.edu.tr, ORCID: 0000-0001-9688-2295.

² Doktorand, Atatürk Üniversitesi, Fakülte für Literaturwissenschaft, Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur, atunikaraca25@gmail.com, ORCID: 0009-0000-6146-734X.



Einleitung

Der Begriff „Pragmatik“ bezeichnet eine Teildisziplin innerhalb der Sprachwissenschaft. Die Pragmatik untersucht nicht nur die Beziehung von Wörtern in gesprochenen und geschriebenen Sprachen, sondern auch deren Gebrauch in der Kommunikation zwischen Sender und Empfänger. Anders als die Semantik, die sich auf die standardisierte Bedeutung von Wörtern konzentriert, berücksichtigt die Pragmatik die sprachliche Handlung und deren Interpretation durch die Zielgruppe.

Ein Beispiel hierfür wäre, wenn ein Sender in einer Bibliothek einen Besucher fragt: „Was möchten Sie lesen?“ Das Wort „lesen“ hat eine allgemeine Bedeutung, die jedem bekannt ist. Doch die Antwort des Empfängers, wie etwa „Ich möchte einen Roman von Stefan Zweig lesen“, wird durch die pragmatische Sprachverwendung des Empfängers oder der Zielgruppe bestimmt. Daraus kann man schließen, dass der Empfänger bei einem Gespräch entscheidend ist.

Pragmatische Sprache ist real und anwendbar. Sie transformiert die allgemeine und normale Sprache in ein konkretes Produkt. Die Pragmatik untersucht auch die Handlungen, die zwischen dem Verfasser und dem Leser in gesprochener und geschriebener Sprache stattfinden. Sie bezieht sich nicht nur auf gesprochene und geschriebene Sprache, sondern auch auf sprachliche Zeichen, die in verschiedenen Kontexten interpretiert werden können.

Im Gegensatz dazu konzentriert sich die Semantik darauf, die Bedeutung eines sprachlichen Zeichens ohne Kontextualisierung durch die Kommunikationssituation in einem objektiven Sinn zu bestimmen. Somit kann man sagen, dass die Semantik die Regeln des Sprachsystems beschreibt, während die Pragmatik sich mit der Anwendung dieser Regeln in konkreten Kommunikationssituationen befasst. Der Wissenschaftler Martin Becker definiert den Begriff „Pragmatik“ wie folgt: „Die Pragmatik (pragmatica) ist die Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Verwendung von Sprache in konkreten Kommunikationssituationen befasst“³.

Martin Becker betont in diesem Text ebenfalls, dass die Pragmatik eine Teildisziplin der Linguistik ist, vergleichbar mit Semantik, Syntax und Morphologie. Weiterhin hebt er hervor, dass die Pragmatik sich mit der realen Kommunikation zwischen Sender und Empfänger beschäftigt. In diesem Kommunikationsprozess ist nicht der Sender, sondern der Empfänger entscheidend für die Interpretation sprachlicher Bedeutungen. Das bedeutet, dass sprachliche Kommunikation in der Gesellschaft, insbesondere unter Berücksichtigung der Zielgruppe, ihre tatsächliche Bedeutung erreichen kann. Der Linguist, Achim Stein definiert den Begriff „Pragmatik“ wie folgt:

„Pragmatik beschäftigt sich mit den Aspekten der Bedeutung, die über das Zeichen und seine Referenten hinausgehen: Sie schließt sowohl die Sprachbenutzer als auch kontextuelle Faktoren ein, wie die Situation, die Absicht des Sprechers oder die Strukturen einer Konversation“⁴.

Achim Stein betont mit seinem Ausdruck deutlich, dass die Pragmatik sich für verschiedene Perspektiven der Bedeutung eines sprachlichen Zeichens interessiert. Diese verschiedenen Bedeutungsaspekte eines Zeichens hängen von der Verwendung durch den Sprachbenutzer und die Absicht des Sprechers ab. Die Pragmatik berücksichtigt zudem den Kontext, in dem die Sprache verwendet wird. In diesem Sinne kann der Begriff „Pragmatik“ mit Begriffen wie „Nutzdenken“ oder „Eigennützigkeit“ in Verbindung gebracht werden. Jedoch ist es nicht angemessen, den Begriff „Pragmatik“ einfach mit dem Begriff „Eigennützigkeit“ gleichzusetzen, da dieses Konzept einseitig ist und sich nur für eine Person interessiert. Dagegen kann man das Konzept „Nutzdenken“ mit dem Begriff „Pragmatik“ identifizieren, weil es nicht voreingenommen ist und die Interessen verschiedener Personen berücksichtigt. Mit anderen Worten, das Konzept „Nutzdenken“ ist vielseitig, während Eigennützigkeit oder Egoismus nur die Interessen einer einzigen Person im Blick hat. Aus diesem Grund kann man sagen, dass der Begriff „Pragmatik“ in der Sprachwissenschaft zwei unterschiedliche Bedeutungen tragen kann: die eine ist Nutzdenken und die andere ist Eigennützigkeit. Diese beiden Konzepte wurden zum ersten Mal in der dieser Arbeit als Bedeutungen des Begriffs „Pragmatik“ verwendet. Diese Verwendung hängt von den Empfängern und der Zielgruppe ab, da das Sprechakt von diesen Adressen bestimmt werden kann. Für diese Behauptung kann folgende Frage gestellt werden. Was ist der Unterschied zwischen den Sprechakten von John Langshaw Austin und John Searle? Die beiden Philosophen

³ Martin Becker, *Einführung in die spanische Sprachwissenschaft* (Berlin: Springer Verlag, 2013), 160.

⁴ Achim Stein, *Einführung in die französische Sprachwissenschaft* (Stuttgart: J.B. Metzler, 2014), 85.



haben jedoch auf einem signifikanten Unterschied zwischen den beiden Konzepten hingewiesen; während Austin die konventionelle Interpretation von Sprechakten betonte, legte Searle den Schwerpunkt auf eine psychologische Interpretation.⁵ Aus diesem Grund kann man sagen, Austin thematisiert den Begriff „Sprechakt“ in einer Gesellschaft als konventionell. Im Gegenteil behandelt Searle das Konzept „Sprechakt“ in der Gemeinschaft aus psychologischer Perspektive. Die psychologische Perspektive kann „Eigennützigkeit“ sein. Aber, dagegen kann konventionelle Sprechhandlung nach einer Zielgruppe als „Nutzen“ wahrgenommen werden.

In der thematisierten Arbeit wurde der Begriff „Pragmatik“ im Kontext des Begriffs „Diskurs“ behandelt.

Diskurs

Unter dem Begriff „Diskurs“ versteht man im Allgemeinen eine wechselseitige Diskussion zwischen zwei oder mehreren Personen. Also verschiedene Personen diskutieren und unterhalten sich über einem bestimmten Thema.

In dieser Unterhaltung und Debatte geht es um das vorgeworfene Problem, das vom Absender dargestellt wird. Am Ende einigen sich der Absender und der Empfänger auf das dargestellte Problem. Diese Einigung ist kommunikativ und sprachlich. Die Sprachwissenschaftlerin Bettina Rainer erwähnt in ihrer wissenschaftlichen Arbeit die Definition des Begriffs „Diskurs“ von Alexander Kluge (1989-1991); „Der Begriff „Diskurs“ leitet sich von lateinischen „diskursus“ (wörtlich Auseinanderlaufen) her, das soviel wie Erörterung oder Mitteilung bedeutet, und wird mit Abhandlung, Unterhaltung, Erklärung wiedergegeben“⁶.

Man kann die Herkunft des Begriffs „Diskurs“ klarer verstehen, wenn man die Definition des deutschen Philosophen Alexander Kluge betrachtet. Kluge sagt, dass der Diskurs von dem lateinischen Wort „diskursus“ abstammt. Man kann „Diskurs“ auf Deutsch auch als „Nachricht“ oder „Information“ bezeichnen. Mit Hilfe dieser Begriffe kann man über ein bestimmtes Thema untersuchen, sich auseinandersetzen und besprechen. Der Diskurs ist ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft und bezeichnet die Kommunikation zwischen dem Autor und dem Leser.

Der Autor sendet zunächst einen gezielten Text an den Leser, der diesen empfängt und gemäß seinen eigenen Prinzipien interpretiert, die in der Gesellschaft, in der er lebt, verwurzelt sind. Die Bedeutung des Textes muss für alle, die in derselben Gesellschaft leben, konventionell und objektiv sein. Erst dann erreicht der Text, der vom Autor stammt, seine richtige und reale Bedeutung für die Zielgruppe. Mit dem übermittelten Text drückt der Autor seine eigenen Ziele aus, aber die Bedeutung des diskursiven Textes wird letztendlich vom Leser bestimmt.

Der Diskurs stellt somit die ursprüngliche Kommunikation des Individuums dar, die von der Zielgruppe interpretiert und in ein sprachliches Produkt umgewandelt wird. Eigentlich ist der Diskurs die rohe Kommunikation des Menschen. Diese rohe Kommunikation wird von der Zielgruppe verarbeitet und in ein sprachliches Produkt umgewandelt. Der französische Philosoph Michel Foucault definiert laut dem Linguisten Sebastian Sohn den Begriff „Diskurs“ wie folgt: „Unter Diskurs versteht Foucault die Gesamtheit von Aussagen zu einem Sachverhalt, unabhängig von Autor, Erscheinungszeitpunkt und Ort des Erscheinens. Diese Aussagen können z.B. semantische Äußerungen, Publikationen, Tabellen oder auch Formeln sein, die auf den Diskursgegenstand zutreffen oder die aus anderen Disziplinen auf ihn angewendet oder übertragen werden.“

„Unter Diskurs versteht Foucault die Gesamtheit von Aussagen zu einem Sachverhalt, unabhängig von Autor, Erscheinungszeitpunkt und Ort des Erscheinens. Diese Aussagen können z.B. semantische Äußerungen, Publikationen, Tabellen oder auch Formeln sein, die auf den Diskurs Gegenstand zu treffen, oder die aus anderen Disziplinen auf ihn angewendet oder übertragen werden“⁷.

Michel Foucault stellt in dem obigen Text dar, dass der Begriff „Diskurs“ die Gesamtheit der Äußerungen zu einem Thema darstellt, unabhängig von dem Autor, dem Erscheinungszeitpunkt und dem Ort des Erscheinens. Diese Äußerungen können aus verschiedenen Quellen stammen und umfassen Aussagen, Sendungen, Diagramme, Statistiken oder Gestaltungen, die alle auf das diskutierte Thema bezogen sind. Bei einem Diskurs wählt man ein spezifisches Thema, zu dem dann unterschiedliche Aussagen von verschiedenen Quellen zusammengeführt werden. Der Sprecher spricht über dieses Thema, und sein Diskurs besteht aus allen sprachlichen Ausdrücken, die er

⁵ John R. Searle, *Bewusstsein und Sprache (Consciousness and Language)* (Cambridge: Cambridge Core, 2002), 142–155.

⁶ Bettina Rainer, *Der Diskurs der Überbevölkerung, unter dem Titel „Der Begriff des Diskurses“* (Digitale Dissertation, FU-Berlin, 2003), 50.

⁷ Sebastian Sohn, *Michel Foucault: Der Diskursbegriff* (München: GRIN Verlag, 2012), 1–22.

verwendet und die eine reale Bedeutung für ihn haben.

Der Sprachforscher Thomas Niehr definiert den Begriff „Diskurs“ wie folgt: „Diskurs ist demnach ein Geflecht von thematisch zusammengehörigen Aussagen, die über Textkorpora zu erschließen sind“⁸. Niehr betont mit seiner Definition, dass thematisch miteinander verbundene und aus unterschiedlichen Quellen stammende Aussagen zu einem Gesamttext zusammengefasst werden. Wie Niehr sagt, kann „Diskurs“ die Aussagen, die aus verschiedenen Quellenfragmenten zum gleichen Thema gesammelt, dabei auch als universelle Texterstellungsform betrachtet werden.

Die Soziologen Nina Baur und Jörg Blasius definieren den Begriff „Diskurs“ in seiner allgemeinsten Bedeutung. Die Definition von Baur und Blasius lautet wie folgt: Diskurs bezeichnet in seiner allgemeinsten Bedeutung die Produktion sozialen Sinns, verstanden als die Darstellung, Vermittlung und Konstitution von bedeutungstragenden Objektivationen in kommunikativen Prozess⁹. Nach Baur und Blasius kann ein Diskurs von der Gesellschaft produziert werden. Diese Kommunikationsprodukte, die von der Gesellschaft hergestellt werden, müssen im Kommunikationsprozess klar, konkret und im Rahmen der gesellschaftlichen Regeln sein. Diese Regeln entspringen den sozialen und kulturellen Werten einer Gesellschaft.

Nach David Röder bezieht sich der Begriff „Diskurs“ auf eine institutionalisierte Form des Sprechens. Er thematisiert in seinem Referat die Definition des Begriffs „Diskurs“ von Jürgen Link (1982) wie folgt: „Der Begriff Diskurs ist eine institutionell verfestigte Redeweise, insofern eine solche Redeweise schon Handeln bestimmt und verfestigt und also schon Macht ausübt“¹⁰.

Die institutionalisierte Form des Sprechens also der Diskurs wird von der sozialen Einrichtung verstärkt. Diese verstärkte Form des Sprechens wird als Handeln bestimmt und gefestigt. Das von der sozialen Gesellschaft festgelegte und gestärkte Sprechen wird als Handlung betrachtet und verstärkt, wobei die sprachliche Handlung von der sozialen Gesellschaft als Machtausübung betrachtet wird. Mit anderen Worten, die Gesellschaft spielt eine entscheidende Rolle bei der Festlegung und Verstärkung bestimmter Arten des Sprechens. Die Praxis und Verwendung von Sprache hängt daher von der Machtstruktur der sozialen Gesellschaft ab.

Soziolinguistik

Zunächst sollte geklärt werden, was unter dem Begriff „Gesellschaft“ zu verstehen ist. Unter dem Begriff „Gesellschaft“ verstehen wir die Menschen, die an einem bestimmten Ort zusammenleben und eine gemeinsame Kultur und Sprache teilen. Wenn Menschen sich um diese Werte (Ort, Kultur, Sprache) vereinen, sprechen wir von einer Gesellschaft. Das deutsche Wörterbuch „Duden“ definiert den Begriff „Gesellschaft“ wie folgt: „Gesamtheit der Menschen, die zusammen unter bestimmten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen leben“¹¹.

Diese Definition betont, dass unter dem Begriff „Gesellschaft“ Menschen in einem bestimmten Ort zusammenleben und bestimmte politische, wirtschaftliche und soziale Beziehungen haben. Mit anderen Worten, die Gesellschaft ist das gemeinsame Leben der Menschen an einem bestimmten Ort und besteht aus sozialen und kulturellen Grundlagen. Die sozialen und kulturellen Werte einer Gesellschaft können durch Sprache in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vermittelt werden. Daher kann eine Gesellschaft ohne Sprache nicht existieren, und eine Sprache kann ohne Gesellschaft nicht existieren. Diese beiden Konzepte ergänzen sich gegenseitig.

Die Soziolinguistik entwickelte sich zwischen den 1960er und 1970er Jahren als neues Fachgebiet an der Schnittstelle von Sprachwissenschaft und Sozialwissenschaften. Der Begriff „Soziolinguistik“ setzt sich aus zwei Konzepten zusammen: „Sozio“, das die Gesellschaft bezeichnet, und „Linguistik“, das den Aufbau der Sprache thematisiert. Dieses Teilgebiet der Sprachwissenschaft untersucht, wie Sprache innerhalb einer bestimmten Gesellschaft existiert und genutzt wird. Dabei wird die Sprache im sozialen und kulturellen Kontext analysiert, wobei sowohl gesprochene als auch geschriebene Formen sowie sprachliche Zeichen berücksichtigt werden. Martin

⁸ Thomas Niehr, *International Vergleichende Diskurs- und Argumentationsanalyse*, Essener linguistische Skripte-elektronisch (ELIS-e), Universität Essen, 2002, 1–15.

⁹ Nina Baur and Jörg Blasius, *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (Wiesbaden: Springer VS, 2022), 1–32.

¹⁰ David Röder, *Foucault Diskursbegriff* (Seminararbeit, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Semester: 2019), 19.

¹¹ *Duden: Der Begriff „Gesellschaft“ als die Bedeutung* (Mannheim: Dudenverlag, Juli 2009), Band 4.

Gross versucht, den Begriff „Soziolinguistik“ folgendermaßen zu definieren: „Die Soziolinguistik untersucht die Beziehungen zwischen Sprache und der gesellschaftlichen Gruppenzugehörigkeit von Sprechern/Hörern, man sagt auch: zwischen Sprachstruktur und Sozialstruktur“¹².

Gross behauptet in dem Text, dass der Begriff „Soziolinguistik“ ein Interesse an der Beziehung zwischen Sprache und sozialen Gruppen hat. Diese kommunikative Beziehung besteht zwischen dem Sprecher und dem Hörer und zeigt sich in der Interaktion zwischen Sprachstruktur und Sozialstruktur. Die Soziolinguistik thematisiert jedoch die Sprache einer Gesellschaft und behandelt nicht den Aufbau einer Gesellschaft.

In dem unten angegebenen Text des Linguisten Amel Mebarki werden Definitionen zur Soziolinguistik aus verschiedenen Quellen gegeben, und es werden eigene Informationen zum Begriff „Soziolinguistik“ erklärt:

„Laut Oxford Living Dictionaries ist die Soziolinguistik die Untersuchung der Sprache im Zusammenhang mit sozialen Faktoren wie regionalen, klassen- und berufsspezifischen Dialekten, Geschlechtsunterschieden und Zweisprachigkeit. Nordquist (2017) beschreibt die Soziolinguistik als das Studium der Sprache im Zusammenhang mit der Gesellschaft, ein Bereich, der sowohl die Linguistik als auch die Soziologie erforscht. Darüber hinaus definiert Baker (2010-2) die Soziolinguistik als 'eine Reihe miteinander verbundener Bereiche, die die Untersuchung von Sprache in sozialen Kontexten betonen'... Die Soziolinguistik erforscht also die Beziehungen zwischen sozialen Gruppen und ihrem Sprachgebrauch. Sie befasst sich mit der Beziehung zwischen Sprache und dem Kontext, in dem sie verwendet wird. Mit anderen Worten, sie untersucht die Beziehung zwischen Sprache und Gesellschaft. Sie erklärt, dass Menschen in verschiedenen sozialen Kontexten unterschiedlich sprechen. Sie erörtert die sozialen Funktionen der Sprache und die Art und Weise, wie sie verwendet wird, um soziale Bedeutung zu vermitteln“¹³.

In dem gegebenen Text wird der Begriff „Soziolinguistik“ von Oxford Living Dictionaries wie folgt definiert: Die Soziolinguistik untersucht die Sprache in Bezug auf soziale Faktoren wie regionale, soziale und berufliche Dialekte, Geschlechterunterschiede und Zweisprachigkeit. Nordquist (2017) beschreibt die Soziolinguistik als eine Disziplin, die sich mit der Sprache in der Gesellschaft befasst, wobei die Bereiche Linguistik und Soziologie in einem Feld der Gesellschaft untersucht werden. Baker (2012-2) bezeichnet die Soziolinguistik als einen Bereich, in dem mehrere Disziplinen miteinander verbunden sind und der Forschung die Sprache in sozialen Kontexten betont.

Amel Mebarki behauptet, dass die Soziolinguistik sich für die Beziehung zwischen den sozialen Kollektiven und ihrem Sprachgebrauch interessiert. Sie untersucht die Verbindung zwischen Sprache und dem Kontext, in dem sie verwendet wird. Mit anderen Worten, die Soziolinguistik erforscht die Beziehung zwischen Sprache und Gemeinschaft. In einer Gesellschaft haben Menschen unterschiedliche soziale Kontexte, weshalb sie trotz der Verwendung derselben Sprache unterschiedlich sprechen können, während sie dennoch in derselben Gemeinschaft leben. Die Soziolinguistik diskutiert die sozialen Faktoren der Sprache und untersucht die Verwendung einer Sprache in der Gesellschaft. Sie ermöglicht es, eine Sprache in der Gesellschaft zu interpretieren, in der sie gesprochen wird.

Der deutsche Linguist Norbert Dittmar teilt den einleitenden Satz der „Soziolinguistik“, der zu dem amerikanischen Linguist Joshua Fishman gehört, in sieben unterschiedliche Titel. Die Titel lauten so; „Erster: Wer?, vierter: Mit wem?, zweiter: Welche Sprache?, dritter: Wie?, sechster: Wann, in Welcher sozialen Situation?, fünfter: In welcher Sprache?, siebter: Mit welcher Absicht und aus welchem Grund? sprechen und schreiben“¹⁴.

Der deutsche Linguist Norbert Dittmar hatte den einleitenden Satz der „Soziolinguistik“ von amerikanischem Linguist Joshua Fishman in dem obigen Text wieder geordnet. Nach der Ordnung des Dittmars kann man sich selbst fragen. Welche Dimensionen hat der Sprachgebrauch in der Gesellschaft?

Die Diskursanalytische Methode und die hermeneutische Annäherung

Die diskursanalytische Methode

Unter dem Konzept der "Diskursanalyse" versteht man ein spezielles Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das sich mit der Untersuchung von Sprache aus diskursiven Perspektiven befasst. Diese Untersuchung beruht auf der Analyse der Sprache innerhalb gesellschaftlicher Kontexte und erforscht, wie Sprache in sozialen Interaktionen funktioniert. Die diskursanalytische Herangehensweise ist in der wissenschaftlichen Methodologie verankert und

¹² Daumantas Katinas, *Soziolinguistik. Einführung* (Herbstsemester, Lehrstuhl für deutsche Philologie, Universität Vilnius, 2013/2014), 25.

¹³ Amel Mebarki, *Anfängerhandbuch Soziolinguistik. Deutsche Ausgabe* (India: Unser Wissen Verlag, 2023), 9–10.

¹⁴ Fatma Öztürk Dağabakan, *Toplumdilbilim* (Ankara, Konya, İstanbul: Çizgi Kitapevi, 2019), 26.

stellt eine Methode dar, die vergleichbar ist mit quantitativen oder qualitativen Verfahren, die für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten verwendet werden können.

In dieser Studie wird die von dem Wissenschaftssoziologen Rainer Keller entwickelte diskursanalytische Methode berücksichtigt. Keller gliedert diesen Ansatz in fünf wesentlichen Schritten:

1. Problemdefinition: Zunächst wird der Titel der wissenschaftlichen Arbeit formuliert oder eine zentrale Fragestellung präsentiert, die die Grundlage der Untersuchung bildet.

2. Literaturrecherche: Anschließend erfolgt eine umfassende Literaturrecherche, um bestehende Forschungsarbeiten und relevante Theorien zum Thema zu identifizieren.

3. Informationssammlung: In der dritten Phase werden alle relevanten Informationen und Daten, die für die wissenschaftliche Arbeit von Bedeutung sind, systematisch gesammelt.

4. Kodierung: Die gesammelten Informationen werden dann kodiert, wobei besonders diejenigen Aspekte hervorgehoben werden, die für die Fragestellung der Arbeit entscheidend sind.

5. Interpretation und Bewertung: Im letzten Schritt erfolgt die Interpretation der gewonnenen Daten, gefolgt von einer kritischen Diskussion und Bewertung, um die Relevanz und Anwendbarkeit der Informationen für die behandelte Fragestellung zu überprüfen¹⁵.

Zusätzlich ist es sinnvoll, einen kurzen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu geben. Die Literaturrecherche zu dem Thema ergab, dass verschiedene Linguisten sich mit relevanten Aspekten der Soziolinguistik und Diskursanalyse auseinandergesetzt haben. So thematisiert die türkische Linguistin Fatma Öztürk Dağabakan in ihrem Werk „Soziolinguistik“ (Öztürk Dağabakan, 2019) die Funktionsweise der Sprache innerhalb unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Der deutsche Linguist Jürgen Spitzmüller hat in seinem Buch „Soziolinguistik: Eine Einführung“ (Spitzmüller, 2022) die Geschichte der Soziolinguistik ausführlich behandelt. Zudem untersucht Jochen Rehbein in seinem Werk „Das Konzept der Diskursanalyse“ (Rehbein, 2001) den Begriff „Diskursanalyse“ umfassend. Schließlich beleuchtet Ivana Kruijff-Korbayova in ihrer wissenschaftlichen Arbeit „Einführung in Pragmatik und Diskurs“ (Korbayova, 2012) die Ursprünge der Konzepte „Pragmatik“ und „Diskurs“.

Diese Überprüfung zeigt, dass die genannten Themen teilweise den Titel der vorliegenden Arbeit prägen. Daher lässt sich konstatieren, dass der Titel der behandelten Arbeit in der Tat neu und relevant ist.

Die hermeneutische Annäherung

Unter dem Konzept der „Hermeneutik“ versteht man einen Prozess, der es ermöglicht, einen Verständigungs- und Kompromissakt über einen Text zwischen Sender und Empfänger zu etablieren. Dieser Prozess erfordert eine Botschaft, die sowohl dem Interpretierenden als auch dem Rezipienten dient, um einen gemeinsamen Sinn aus dem Text zu erarbeiten. Der resultierende Kompromiss entsteht im Spannungsfeld zwischen diesen beiden Akteuren.

Sandra Müller erklärt die Herkunft des Begriffs „Hermeneutik“ und wie er seine Bedeutung gewinnt:

„Der Begriff Hermeneutik stammt von dem griechischen Wort hermeneuein ab. Das Verb bedeutet „erklären, auslegen“ –Hermeneutik beschreibt somit im weitesten Sinne ein Vermitteln. Inwieweit der Begriff etymologisch mit den Göttern boten Hermes in Zusammenhang steht, ist umstritten“¹⁶.

Wie Müller anmerkt, leitet sich der Begriff „Hermeneutik“ vom griechischen Verb „hermeneuein“ ab, was auf Deutsch „ausbreiten und erklären“ bedeutet. Die etymologische Verbindung zur altgriechischen Gottheit Hermes ist insofern relevant, als Hermes die Aufgabe hatte, Kommunikation zwischen den Göttern zu vermitteln und somit eine Versöhnung herbeizuführen, die von der Klarheit seiner Botschaften abhing. Daraus lässt sich ableiten, dass das Verb „hermeneuein“ metaphorisch mit der Rolle des Hermes verknüpft ist. Diese These von Sandra Müller kann jedoch diskutiert und interpretiert werden, wobei sie auch darauf hinweist, dass eine Botschaft interpretierbar sein

¹⁵ Reiner Keller, *Wissensoziologische Diskursanalyse: Grundlegung eines Forschungsprogramms*, 3. Auflage (Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011), 435–441.

¹⁶ Sandra Müller, „Die Kunst, Das Verstehen zu Verstehen,“ *Focus Online Magazin*, 29. März 2017.

muss, um einen Kompromiss zu ermöglichen.

Die Linguisten Hilal Çelik und Halil Ekşi beziehen sich in ihrer Arbeit auf die Auffassung von Sözen, die die Hermeneutik als ein Produkt einer tradierten Praxis betrachtet. Sie formulieren:

„Die Hermeneutik wurde von einer Tradition geschaffen. Sie ist die deutliche Aussage des Diskurses. Für den Kommentar braucht man die Diskurse. Ein Text, der von allen Menschen als der Begriff ‘Diskurs’ akzeptiert wurde oder was die Menschen mit ihren beabsichtigten Ausdrücken meinen. Diese beabsichtigten Aussagen der Menschen werden mithilfe der Hermeneutik deutlich. In diesem Prozess wird eine Verbindung zwischen dem Interpretierenden und dem Interpretierten hergestellt. Mit dieser hergestellten Verbindung wird die Uneinigkeit zwischen dem Sender und dem Empfänger behoben“¹⁷.

Sözen betont, dass diskursive Texte grundsätzlich interpretierbar sind, während formative Texte oft eine universelle Bedeutung tragen, die nicht immer offen für Interpretationen ist. Diskursive Texte hingegen bieten Raum für unterschiedliche Wahrnehmungen und Interpretationen, da sie von der empfangenden Gesellschaft in vielfältiger Weise aufgefasst werden können. Dadurch wird deutlich, dass die Hermeneutik nicht nur einen Prozess der Bedeutungszuweisung, sondern auch der Verständigung und Versöhnung zwischen unterschiedlichen Auffassungen darstellt.

Was sind die gemeinsamen und unterschiedlichen Perspektiven der Konzepte der Pragmatik und des Diskurses im Sinne der Soziolinguistik?

Der Begriff „Soziolinguistik“ ist ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft. In seiner allgemeinen Bedeutung befasst sich die Soziolinguistik mit der Sprache in einer Gesellschaft in all ihren Teilaspekten. Das bedeutet, sie untersucht die Beziehung zwischen Sprache und sozialen Gruppen in der Gesellschaft, basierend auf den sozialen und kulturellen Kontexten der Gemeinschaft. Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache beschäftigt sich die Soziolinguistik auch mit der semiotischen Sprache, die auch als Zeichentheorie bezeichnet wird und das Konzept eines „Zeichensystems“ umfasst. Mit Hilfe der Soziolinguistik kann man über die sozialen Faktoren der Sprache in einer Gesellschaft diskutieren und sie interpretieren.

Der Begriff „Soziolinguistik“ ist ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft. In seiner allgemeinen Bedeutung befasst sich die Soziolinguistik mit der Sprache in einer Gesellschaft in all ihren Teilaspekten. Das bedeutet, sie untersucht die Beziehung zwischen Sprache und sozialen Gruppen in der Gesellschaft, basierend auf den sozialen und kulturellen Kontexten der Gemeinschaft. Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache beschäftigt sich die Soziolinguistik auch mit der semiotischen Sprache, die auch als Zeichentheorie bezeichnet wird und das Konzept eines „Zeichensystems“ umfasst. Mit Hilfe der Soziolinguistik kann man über die sozialen Faktoren der Sprache in einer Gesellschaft diskutieren und sie interpretieren. Innerhalb dieser Disziplin nehmen die Konzepte der Pragmatik und des Diskurses eine zentrale Rolle ein. Beide Konzepte sind miteinander verwoben, unterscheiden sich jedoch in ihren Schwerpunkten und Anwendungsbereichen.

Sowohl Pragmatik als auch Diskurs befassen sich mit der Sprache im sozialen Kontext. Die Pragmatik analysiert, wie Bedeutungen in der Kommunikation konstruiert werden, und legt einen besonderen Fokus auf die Beziehung zwischen Sender und Empfänger. Sie bezieht sich nicht nur auf den Wortlaut, sondern auch auf den Kontext, in dem eine Äußerung erfolgt, und die Absichten des Sprechers. Diskurs hingegen umfasst ein breiteres Spektrum, indem er sich mit der Gesamtheit der sprachlichen Äußerungen zu einem bestimmten Thema auseinandersetzt. Diskurse entstehen durch die Interaktion von Sprecher und Zuhörer, wobei kulturelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Ein weiterer gemeinsamer Punkt ist die Verwendung von Zeichen. Die semiotischen Überlegungen, die von Ferdinand de Saussure geprägt wurden, sind sowohl für die Pragmatik als auch für den Diskurs von Bedeutung. Saussures Modell unterscheidet zwischen dem „Bezeichneten“ (dem Konzept) und dem „Bezeichnenden“ (dem Lautbild). Beide Konzepte nutzen diese Differenzierung, um die Bedeutung von sprachlichen Äußerungen in ihren jeweiligen Kontexten zu analysieren.

Die Hauptunterschiede zwischen Pragmatik und Diskurs liegen in der Art und Weise, wie Bedeutung erzeugt und interpretiert wird. Die Pragmatik konzentriert sich stark auf die subjektiven Aspekte der Bedeutung, die vom

¹⁷ Hilal Çelik und Halil Ekşi, *Söylem Analizi* (Istanbul: Marmara Üniversitesi, 2008), 104.

Sprecher im jeweiligen Kommunikationsakt festgelegt werden. Hierbei kann es zu einer einseitigen Interpretation der Äußerung kommen, die stark von den individuellen Absichten und dem Kontext des Sprechers geprägt ist. Diese individuelle Perspektive ermöglicht es, die Nuancen der Kommunikation zu erfassen, birgt jedoch die Gefahr, dass die objektiven gesellschaftlichen Rahmenbedingungen vernachlässigt werden.

Im Gegensatz dazu betrachtet der Diskurs die Bedeutungen als sozial konstruiert. Diskursive Analysen gehen davon aus, dass die Bedeutung sprachlicher Äußerungen durch gesellschaftliche Normen, Werte und Konventionen geprägt ist. Dies bedeutet, dass diskursive Äußerungen eine Vielzahl von Perspektiven und Interpretationen zulassen, die über die individuelle Intention hinausgehen. Der Diskurs ermöglicht somit eine umfassendere Diskussion über soziale Themen und die unterschiedlichen Positionen innerhalb der Gesellschaft.

Insgesamt bieten die Konzepte der Pragmatik und des Diskurses wertvolle Werkzeuge für die Analyse von Sprache in sozialen Kontexten. Während die Pragmatik sich auf die individuelle Bedeutung von Äußerungen und deren situative Verwendung konzentriert, untersucht der Diskurs die kollektiven Bedeutungen und sozialen Konstrukte, die aus sprachlicher Interaktion hervorgehen. Beide Ansätze sind für das Verständnis der komplexen Beziehungen zwischen Sprache, Gesellschaft und Kultur von entscheidender Bedeutung und tragen zur vertieften Analyse sprachlicher Phänomene in der Soziolinguistik bei.

Schlussfolgerung

In dieser Arbeit wurden die gemeinsamen und unterschiedlichen Aspekte der Begriffe „Diskurs“ und „Pragmatik“ im Kontext der Soziolinguistik untersucht. Die Analyse hat gezeigt, dass beide Konzepte nicht auf eine Standardsprache beschränkt sind, sondern den Gebrauch sprachlicher Handlungen in sozialen und kulturellen Kontexten reflektieren. Die Soziolinguistik beschäftigt sich somit nicht mit der Standardsprache einer Gemeinschaft, sondern mit der tatsächlichen Sprache, die in den jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verwendet wird.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass „Pragmatik“ und „Diskurs“ eine zentrale Rolle in der Soziolinguistik spielen, wenn es darum geht, sprachliche Handlungen und ihre Bedeutungen im sozialen und kulturellen Kontext zu verstehen. Beide Konzepte bieten wertvolle Perspektiven zur Erfassung der Komplexität menschlicher Kommunikation, wobei sie unterschiedliche Aspekte beleuchten.

Die sprachlichen Produkte einer Gemeinschaft können sowohl aus pragmatischer als auch aus diskursiver Sicht diskutiert und interpretiert werden. In der Pragmatik wird die Bedeutung sprachlicher Zeichen vom Sprecher bestimmt, was zu einseitigen Interpretationen führen kann. Im Gegensatz dazu werden die Bedeutungen im Diskurs in der Gesellschaft ausgehandelt, was objektivere und vielseitigere Interpretationen ermöglicht. Während pragmatische Äußerungen oft individuell und subjektiv sind, sind diskursive Äußerungen vielfältiger und gesellschaftlich verankert. Die Soziolinguistik betrachtet die Äußerungen innerhalb ihres sozialen und kulturellen Kontexts als neutral und objektiv.

Die Pragmatik ermöglicht es, die individuellen Intentionen und die kontextuellen Faktoren zu analysieren, die die Bedeutung sprachlicher Äußerungen beeinflussen. Dies ist besonders relevant in Situationen, in denen persönliche Motive, Emotionen oder spezifische Umstände eine Rolle spielen. Die Untersuchung pragmatischer Äußerungen bietet Einblick in das subjektive Verständnis von Sprache und verdeutlicht, wie Bedeutungen von Individuen konstruiert werden.

Im Gegensatz dazu fokussiert der Diskurs auf die kollektiven Bedeutungen, die in sozialen Interaktionen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ausgehandelt werden. Diskursive Analysen ermöglichen es, die unterschiedlichen Perspektiven und die Dynamik der Bedeutungsproduktion innerhalb einer Gemeinschaft zu erfassen. Es wird deutlich, dass sprachliche Zeichen nicht isoliert betrachtet werden können, sondern immer in einem größeren sozialen Kontext stehen, der durch Machtverhältnisse, kulturelle Normen und historische Entwicklungen geprägt ist.

Die Soziolinguistik profitiert als interdisziplinäres Feld von der Integration beider Konzepte. Durch die Verbindung pragmatischer und diskursiver Ansätze können Wissenschaftler*innen ein umfassenderes Bild von der Sprachverwendung in verschiedenen Gemeinschaften entwickeln. Diese ganzheitliche Sichtweise eröffnet neue

Perspektiven für die Analyse von Identität, sozialem Wandel und kulturellen Praktiken.

Zudem ist die Unterscheidung zwischen Pragmatik und Diskurs nicht nur theoretisch relevant, sondern hat auch praktische Implikationen. In Bereichen wie der Sprachförderung, interkulturellen Kommunikation oder Medienanalyse kann ein Verständnis dieser Konzepte dazu beitragen, Missverständnisse zu vermeiden und die Kommunikation zu verbessern. Indem wir die vielschichtige Natur von Sprache und Bedeutung anerkennen, können wir auch die sozialen Zusammenhänge, in denen diese Bedeutungen entstehen, besser verstehen und respektieren.

Insgesamt zeigt sich, dass die Auseinandersetzung mit Pragmatik und Diskurs in der Soziolinguistik nicht nur eine analytische Übung ist, sondern auch ein wichtiges Werkzeug zur Reflexion über Sprache als sozialen Prozess darstellt.

Extended Abstract

This study aims to identify the common and distinct aspects of the concepts of Discourse and Pragmatics within the framework of Sociolinguistics. This objective was pursued by examining the social and cultural contexts inherent within society. These social and cultural contexts were analyzed through the language specific to the society in question. Language serves as a medium that transmits a society's cultural values from past to present and from present to future. Within this study, language is examined through the Social Language Indicator model. Following this examination, an understanding was gained regarding how social language structures itself in relation to the society it is embedded within. This structuring takes place within a framework of mutual consensus. This consensus operates between the sender and the receiver. Meaning is conveyed objectively and impartially to the target audiences. However, pragmatic language, when used in a personal context, may not always be neutral or objective, as this language can carry a dual perspective.

A central question guided this study: What are the common and divergent aspects of Pragmatics and Discourse within the scope of Sociolinguistics? Through addressing this question, the study was able to determine the common and different aspects of Discourse and Pragmatics in relation to Sociolinguistics. Through this exploration, it was found that the concepts of Pragmatics and Discourse share an interconnected relationship with Sociolinguistics in the linguistic field. However, a particular challenge emerged from the concept of Pragmatics. This issue stemmed from Pragmatics' tendency to attribute dual meanings to a single concept: one associated with personal benefit and the other with social benefit.

After conducting a comprehensive literature review covering Pragmatics, Discourse, and Sociolinguistics, the relevant information on these concepts was defined. However, until now, no study directly addressing this particular intersection has been encountered in the scientific literature. During this review, studies covering related topics were identified. The titles of these studies align closely with the title of the topic under consideration. For instance, Turkish linguist Fatma Öztürk Dağabakan authored a book titled Sociolinguistics (Öztürk Dağabakan, 2019). In this book, the linguist addressed how language functions within society. Furthermore, she conducted detailed research on the concept of Sociolinguistics within her own work.

In this study, German sociologist Reiner Keller's Discourse Analysis Method was employed. This method incorporates various characteristics of the Qualitative Research Method. The Discourse Analysis Method was implemented across five distinct stages in this study. In the first stage, the subject of the study was identified. In the second stage, a literature review relevant to the study was conducted. In the third stage, information pertaining to the study was collected. The fourth stage involved selecting specific information regarding the concepts central to the study's focus. In the fifth and final stage, a discussion was conducted on the selected information.

The study adopts an interpretative approach, which plays a significant role in the research process. With the support of this approach, it was observed that the Discourse Analysis method and the Qualitative Research Method are interrelated. Both methods are generally utilized within the Social and Human Sciences. Additionally, this approach facilitates linguistic consensus between the sender and the receiver.

In conclusion, the study confirmed that Pragmatics and Discourse hold both shared and distinct aspects within a social context. This confirmation suggests that the shared and distinct aspects of Discourse and Pragmatics can be mutually identified. Following this determination, the concepts of Discourse and Pragmatics were evaluated within



the context of Sociolinguistics. This evaluation yielded the following conclusions: Pragmatics and Discourse concepts are concerned not only with the standard language of a society but also with the language actively used by society. This language, produced by society, is neutral and authentic. The language generated by society also rests upon the social and cultural contexts of the society to which it belongs. However, in the case of individual usage, pragmatic language may produce a one-sided linguistic product. For instance, a personal linguistic sign may carry two distinct meanings, one associated with personal interest and the other with benefit. This linguistic phenomenon occurs solely in the realm of pragmatic language use. Nevertheless, discursive language is only interpreted within the society to which it belongs. This interpretation is objective, as discourse language does not grant the sender the authority to determine its meaning. French philosopher and linguist Michel Foucault attempted to define the concept of "discourse" along these lines. In short, the interpretation of a linguistic sign is actively shaped by the reader rather than the author. However, the enactment of pragmatic language within a society can occur on both an individual and a societal level.

Based on the findings of this study, it can be asserted that Sociolinguistics also analyzes language as it pertains to society. This analysis is objective and grounded in reality. Within this study, it was discovered that the concept of Sociolinguistics holds both shared and distinct aspects with the concepts of Pragmatics and Discourse.

Following these findings, it can be concluded that pragmatic language can convey dual meanings on a semantic level. These dual interpretations of pragmatic language are, on one hand, individually oriented and, on the other, socially oriented. By contrast, discursive and socially constructed language can only be interpreted by the society to which they belong.

Çıkar Çatışması Bildirimi/ Conflict of Interest Statement: Yazarlar, bu makalenin araştırılması, yazarlık yayımlanmasına ilişkin herhangi bir potansiyel çıkar çatışması beyan etmemiştir. / The authors declare potential conflict of interest regarding the research, authorship, and publication of this article.

Destek/Finansman Bilgileri/ Support Financing Information:

Yazar, bu makalenin araştırılması, yazarlığı ve yayımlanması için destek almamıştır. / The authors have received no financial support for the research, authorship, and publication of this article.

Yazar Katkı Oranı: / Author Contribution Rate: Yazarların katkı oranı eşittir. / The contribution rates authors are equal.

Literaturverzeichnis

- Baur, Nina, and Jörg Blasius. *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer VS, 2022.
- Becker, Martin. *Einführung in die spanische Sprachwissenschaft*. Stuttgart: J.B. Metzler, 2013.
- Çelik, Hilal, and Halil Ekşi. "SöylemAnalizi." Istanbul: Marmara Üniversitesi, 2008.
- Duden. *Der Begriff „Gesellschaft“ als die Bedeutung*. Mannheim: Dudenverlag, Band 4, 2009.
- Katinas, Daumantas. *Soziolinguistik. Einführung*. Litauen: Universität Vilnius, Lehrstuhl für deutsche Philologie, Herbstsemester 2013/2014.
- Keller, Reiner. *Wissenschaftliche Diskursanalyse: Grundlegung eines Forschungsprogramms*. 3rd ed. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011.
- Kruijff-Korbyova, Ivana. *Einführung in Pragmatik und Diskurs*. Saarbrücken: Universität Saarland, 2012.
- Mebarki, Amel. *Anfängerhandbuch Soziolinguistik: Deutsche Ausgabe*. Unser Wissen Verlag, 2023.
- Müller, Sandra. "Die Kunst, das Verstehen zu verstehen." *Focus Online Magazin*, 2017.
- Niehr, Thomas. *International Vergleichende Diskurs- und Argumentationsanalyse*. Universität Essen: Essener linguistische Skripte-Elektronisch (ELIS-e), 2002.



- Öztürk Dağabakan, Fatma. *Toplumdilbilim*. Ankara, Konya, İstanbul: Çizgi Kitabevi Yayınları, 2019.
- Rainer, Bettina. *Der Diskurs der Überbevölkerung*. Digitale Dissertation, FU-Berlin, 2003.
- Rehbein, Jochen. *Das Konzept der Diskursanalyse*. Hamburg: Universität Hamburg, Oktober 2001.
- Röder, David. *Foucault Diskursbegriff*. Erlangen-Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität Seminar, SS 19, 2019.
- Searle, John R. *Bewusstsein und Sprache* (Consciousness and Language). Cambridge: Cambridge Core. doi:10.1017/cbo9780511606366, ISBN: 9780511606366, 2002.
- Sohn, Sebastian. *Michel Foucault: Der Diskursbegriff*. München: GRIN Verlag, 2012.
- Spitzmüller, Jürgen. *Soziolinguistik: Eine Einführung*. Stuttgart: Springer-Verlag, 2022.
- Stein, Achim. *Einführung in die französische Sprachwissenschaft*. Stuttgart: J.B. Metzler, 2014.

